

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Maria Middendorf: Junget Glück

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

*Maria Middendorf*

## Junget Glück

Köm hei aobends nao Huuse hen,  
sei kennde all dat Lied,  
sei har doch gor nicks maoket  
at Mama annertied:

At hei dat aaltied wennt wör  
verlangde hei sein'n Braoen!  
Sien Menske schull aals maoken  
at siene Mama daon!

Advent? – Wör nich tau maoken:  
Sei süng nich eis ein Lied,  
har uck ampat kien Stimme  
at Mama annertied!

Dei Plätzken wör'n tau seute,  
dei Glühwien – vāls tau suur!  
Bi Mama schmeckd' dat anners.  
Worüm bleev sei so stuur?

Dei Kranz? – Dei wör tau bunt upmaokt  
un heilmaols uck tau groot.  
Sien' Mama har den anners hat:  
Moi' lüttk't, bloß greun un rot!

Un Wiehnachtsaobend, dei Dannenboom! –  
Dat güng ehr doch tau wiet!  
Do langde sei üm eine –  
at Mama annertied!



*Hanna Harders*

## Dat strietsüchtige Ehepaar

Wiebke un Geertje leepen jeden Mörge mit'nanner desülwige Strecke. Dat lesde End föhrde achter 't Naberhuus vörbi. Vör twee Maand wassen dor neje Lüe intrucken, de nümms kennen dee. Arm wassen se seker neet, denn de Gardinen an 't Fenster sachen ut, as wenn se een heel bült Geld kost harren. As de beid Frootü jüst achter 't Huus langslepen, was upmaal een dülle Stimm to hören: „Du ieversüchtige Zeege, ik bün di nich untreu west! Wo kummst du bloot dorup?“

„Büst du doch! Du büst sehn worden, as du mit hör in een Café gahn büst. Du süllst di wat schamen!“

„So hör doch! Dat kann gor nich wesen, to de Tied was ik in 't Büro an 't arbeiden!“

„Wo weest du denn, wekke Tied ik meen? Nu hest du di verraden! Ik laat mi scheeden! – Ja, scheeden laat ik mi!“

Een lutet Blarren un Snückern was tau hören, een Dör knalde, dann was et dodenstill.

Mit open Mund un Ohren stunnen Geertje un Wiebke up 't Fautpadd. Nu haalde Wiebke een deepe Sücht un sä sacht: „Du leeve Tied! Vandage was 't aber besünners leep!“

„Ja, anterde Geertje, „dat har ik ok nich docht, dat 't maal so wiet komen dee mit de beiden!“

„Un stell di vör, dat geiht nu all siet veer Weken so! Lisa sä, güstern har he hör sogaor verwamst. Man har dat Klatschen un Gieren buten hören kunnt.“

„Nee, würrelk? De arme Froot! Un vör de Lüe doot se immer so leev mit'nanner. He hollt hör sogaor de Dör open, wenn se inkopen gaht!“

„Wat du nich seggst! Dor kannst maal weer sehn, achter de Gardinen sücht dat faken heel anners ut, as man van buten denkt.“

„Dat magst wall seggen! Aber nu mutt ik na Huus. Mien Kerl kummt futt van de Nachtschicht, denn will he Tee hebben.“

„Denn bit mörge, wi käänt ja maal 'n annere Strecke lopen.“